

### Projekt: Werther digital

Übertragen Sie einen selbstgewählten Ausschnitt aus der Handlung von Goethes *Die Leiden des jungen Werther* auf heutige Verhältnisse. Erstellen Sie dazu Beiträge für eine Social-Media-Plattform.

- Bieten Sie Ihre aktualisierte Version der Handlung nicht aus der Ich-, sondern aus der Er- bzw. Sie-Perspektive dar.
- Versuchen Sie, Hintergründe und Erklärungen mitzugeben, die über das Geschehen hinaus auf unsere heutigen Zeitumstände hinweisen und welche die handelnden Figuren nicht nur individuell betreffen, sondern allgemeingültig sind.



#### Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werther (1774, Auszug)

16. März 1772

Es hetzt mich alles. Heut' treff' ich die Fräulein B... in der Allee, ich konnte mich nicht enthalten, sie anzureden und ihr, sobald wir etwas entfernt von der Gesellschaft waren, meine Empfindlichkeit über ihr neuliches Betragen zu zeigen. – „O Werther“, sagte sie mit einem innigen Tone, „konnten Sie meine Verwirrung so auslegen, da Sie mein Herz kennen? Was ich gelitten habe um Ihretwillen, von dem Augenblicke an, da ich in den Saal trat! Ich sah alles voraus, hundertmal saß mir's auf der Zunge, es Ihnen zu sagen. Ich wusste, dass die von S... und T... mit ihren Männern eher aufbrechen würden, als in Ihrer Gesellschaft zu bleiben; ich wusste, dass der Graf es mit ihnen nicht verderben darf, – und jetzt der Lärm!“ – „Wie, Fräulein?“, sag' ich und verberg meine Schrecken; denn alles, was Adelin mir ehegestern gesagt hatte, lief mir wie siedend Wasser durch die Adern in diesem Augenblicke. – „Was hat mich es schon gekostet!“, sagte das süße Geschöpf, indem ihr die Tränen in den Augen standen. – Ich war nicht Herr mehr von mir selbst, war im Begriffe, mich ihr zu Füßen zu werfen. – „Erklären Sie sich!“, rief ich. – Die Tränen liefen ihr die Wangen herunter. Ich war außer mir. Sie trocknete sie ab, ohne sie verbergen zu wollen. – „Meine Tante kennen Sie“, fing sie an, „sie war gegenwärtig und hat – o, mit was für Augen hat sie das angesehen! Werther, ich habe gestern Nacht ausgestanden und heute früh eine Predigt über meinen Umgang mit Ihnen, und ich habe müssen zuhören Sie herabsetzen, erniedrigen, und konnte und durfte Sie nur halb verteidigen.“ Jedes Wort, das sie sprach, ging mir wie ein Schwert durchs Herz. Sie fühlte nicht, welche Barmherzigkeit es gewesen wäre, mir das alles zu verschweigen, und nun fügte sie noch hinzu, was weiter würde geträtscht werden, was eine Art Menschen darüber triumphieren würde. Wie man sich nunmehr über die Strafe meines Übermuts und meiner Geringschätzung anderer, die sie mir schon lange vorwerfen, kitzeln und freuen würde. Das alles, Wilhelm, von ihr zu hören, mit der Stimme der wahrsten Teilnahme – ich war zerstört und bin noch wütend in mir. Ich wollte, dass sich einer unterstünde, mir's vorzuwerfen, dass ich ihm den Degen durch den Leib stoßen könnte; wenn ich Blut sähe, würde mir's besser werden. Ach, ich hab' hundertmal ein Messer ergriffen, um diesem gedrängten Herzen Luft zu machen. Man erzählt von einer edlen Art Pferde, die, wenn sie schrecklich erhitzt und aufgejagt sind, sich selbst aus Instinkt eine Ader aufbeißen, um sich zum Atem zu helfen. So ist mir's oft, ich möchte mir eine Ader öffnen, die mir die ewige Freiheit schaffte.

## So können Sie vorgehen

- 1.** Besprechen Sie anhand des Briefs vom 16. März 1772, was sich im 21. Jahrhundert
  - inhaltlich und
  - durch die Wahl des Mediums in der Darstellung ändern würde bzw. gleich oder ähnlich verlaufen könnte.Führen Sie dazu den auf dem Handy abgebildeten Thread über Werthers Erfahrungen bei der Gesellschaft des Grafen von C... aus dem Brief vom 16. März fort.  
Vergleichen Sie Ihre Lösungen hinsichtlich der inhaltlichen und sprachlichen Gestaltung.
- 2.** Lesen Sie Goethes Roman *Die Leiden des jungen Werther* vollständig oder erweitert zum Abdruck im Schulbuch, indem Sie online oder analog vor allem folgende Briefe heranziehen:
  - 16. Juni 1771
  - 8., 13., 16., 18., 30. Juli 1771
  - 18. August 1771
  - 10. September 1771
  - 18. Juni 1772
  - 29. Juli 1772
  - 3. September 1772
  - 12. September 1772
  - 14. und 20. Dezember 1772
  - sowie den Herausgeberkommentar
- 3.** Entscheiden Sie sich nun für ein bis drei Briefe, die einen zusammenhängenden Handlungsabschnitt darstellen, den Sie ins Heute übertragen wollen.
- 4.** Entwerfen Sie eine kurze Story, die die Werther-Handlung angemessen ins Hier und Jetzt überträgt. Denken Sie auch an die Aufgabenstellung, dass Hintergründe und Erklärungen über das individuelle Geschehen hinausweisen, also repräsentativ für unsere Zeit stehen sollen.
  - Entwerfen Sie ein überschaubares zeitgenössisches Figurenensemble.
  - Verfassen Sie stichpunktartige Rollenbiografien zu Ihren Figuren.
  - Notieren Sie eine Ideenskizze für den Ablauf des Geschehens bspw. als Flussdiagramm.
  - Legen Sie ein bis drei Ereignisse fest, die für den Ablauf zentral sind und die Sie ggf. dialogisch oder szenisch ausgestalten.
  - Notieren Sie, welche berichtenden Erzählpassagen Sie dazwischen einbauen müssten und aus welcher Perspektive berichtet werden könnte.
- 5.** Viele Social-Media-Plattformen bieten in der Regel die Möglichkeit, Bilder zu posten oder auch zu einer akustischen Gestaltung. Entscheiden Sie sich für ein Medium und wählen Sie entsprechend Bilder (Fotos, Zeichnungen usw.) und ggf. Sprache und Musik aus, die Sie in einem solchen Post verwenden wollen.
- 6.** Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Gestaltungsvorhaben vor und geben Sie sich Rückmeldungen.
- 7.** Gestalten Sie jetzt Ihre Story aus, indem Sie Dialoge, berichtende oder schildernde Passagen unter Einbeziehung multimedialer Möglichkeiten in Ihrem gewählten Medium umsetzen.
- 8.** Präsentieren Sie Ihre endgültigen Ergebnisse und geben Sie sich gegenseitig Feedback. Einigen Sie sich dazu vorher auf Kriterien wie z.B. Glaubwürdigkeit der Figuren und der Handlung, Angemessenheit der Sprache, das Gelingen der medialen Umsetzung und welche Gesamtaussage in der Darstellung steckt.